

10.12.22

Schulpraktikumsbericht Den Haag

A) Motivation und Vorbereitung

Schon seit ich klein war, träumte ich davon andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen. Ein Auslandssemester erschien mir jedoch wenig sinnvoll, da ich keine Fremdsprache studiere und mir gesagt wurde, dass ich mir kaum etwas anrechnen lassen könne.

Als ich dann die Infomail von Frau Kluge las, erkannte ich in dem Auslandspraktikum die Möglichkeit, sowohl die Erfahrung zu machen in einem anderen Land zu leben als auch etwas Sinnvolles für mein Studium zu tun. Da ich von anderen Studenten bereits gehört habe, dass sich die Niederlande hervorragend für einen Auslandsaufenthalt eignen, interessierte ich mich vor allem für das Praktikum in Den Haag. Kurzerhand entschied ich mich zu bewerben und bekam direkt eine Zusage. Neben mir gab es in dieser Bewerbungsfrist keine anderen BewerberInnen für diesen Praktikumsplatz, was ich damals schon nicht nachvollziehen konnte und nach meiner Auslandserfahrung noch weniger verstehen kann.

Die Vorbereitung des Praktikums war leider mit einem großen Aufwand verbunden, da ich als Praktikantin ein niederländisches Führungszeugnis benötigte, welches ich nur im Inland beantragen konnte. Ein weiteres Problem war die Wohnungsknappheit und die hohen Mietpreise in Den Haag, die mir die Zimmersuche erschwerten. Nachdem ich nach wochenlangem Suchen nicht fündig geworden war, kontaktierte ich die Schule, die mir gleich weiterhalf. Die Kommunikation mit der Schule im Vorfeld verlief einwandfrei und freundlich, sodass meine Vorfreude stieg.

B) Schulsituation und Praktikum

Im September begann mein Praktikum. Meine Betreuungslehrkraft empfing mich freundlich und führte mich durchs Schulhaus. Der Eindruck von der Schule war gut, in der DISDH befinden sich Kindergarten, Grundschule und Weiterführende Schule (sowohl Gymnasium als auch Realschule) im selben Haus. Dennoch ist die Schule eher klein und übersichtlich, sodass die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Schulstufen eng ist, um den Kindern z.B. den Übergang in die 5. Klasse zu erleichtern.



Das Kollegium war uns Praktikanten gegenüber anfangs ein wenig zurückhaltend, deswegen habe ich mich in den ersten Tagen im Lehrerzimmer leider nicht immer wohlfühlt. Schulfeste, Wandertag und Lehrerausflug halfen mir dabei mich besser zu integrieren. Wenn du dich entscheidest ein Auslandspraktikum zu machen, würde ich dir deswegen empfehlen immer an den Sonderveranstaltungen teilzunehmen, selbst wenn du diese nicht besuchen musst.

Da ich zu Beginn noch etwas unsicher war und niemandem zur Last fallen wollte, habe ich die Lehrkräfte anfangs nicht um Unterrichtsversuche gebeten. Als sich nach den Herbstferien im Kollegium herumsprach, dass ich nur noch zwei Wochen an der Schule bleiben werden, erreichte mich eine Anfrage nach der anderen. Aus diesem Grund würde ich dir empfehlen, von Anfang an, die Lehrkräfte darauf anzusprechen. Im Unterricht zu hospitieren ist sicherlich sinnvoll, aber am meisten für sein späteres Berufsleben lernt man durch eigene

10.12.22

Unterrichtsversuche. Wenn du frühzeitig fragst, ist es außerdem auch einfacher eine Unterrichtseinheit zu finden, die sich eignet. Am meisten profitiert habe ich von mehreren aufeinanderfolgenden Unterrichtsversuchen, da du als Lehrkraft flexibler bist und es sich nicht nur um eine einzelne, besondere Stunde aus der Sicht der Schüler handelt.

Der Schulalltag an der DISDH ähnelt dem an gewöhnlichen deutschen Schulen stark, dennoch gibt es wenige Unterschiede: Die Kinder haben Deutsch zwar überwiegend als Muttersprache, schneiden im Deutschunterricht aber merklich schwächer ab. Dafür sprechen die meisten Schüler Englisch auf einem deutlich höheren Niveau. In der Schule wurde mehr mit Tablets und anderen technischen Mitteln gearbeitet, als ich es bisher an deutschen Innlandsschulen beobachtet habe. Die Kinder sind, weil die meisten schon selbst häufiger die Erfahrung gemacht haben, irgendwo neu zu sein, deutlich offener gegenüber neuen SchülerInnen.

C) Fazit



Ich hatte während meines Praktikums eine spannende Zeit, in der ich auch viel gelernt habe, deswegen würde ich jedem ans Herz legen, sich auf eine solche Erfahrung einzulassen. Rückblickend wäre ich gerne länger als acht Wochen in Den Haag geblieben, da es einige Wochen gedauert hat, bis ich mich wirklich eingelebt habe. So musste ich leider dann wieder nach Hause fahren, als es gerade am schönsten war.

Ich bin froh, dass ich mich für die Niederlande entschieden habe, weil die Menschen sehr offen und freundlich sind. Mir persönlich hat es auch gefallen, überall hin zu *fietsen*, nicht nur weil ich gerne Rad fahre, sondern auch wegen den gut ausgebauten schönen Fahrradwegen. Das Beste an den Niederlanden ist aber mit Sicherheit, dass zwischen den Städten keine großen Entfernungen liegen. Spontane Städtetrips am Wochenende bieten sich perfekt an (insbesondere nach Leiden). Aber auch Den Haag ist mit seinen Stränden und Grachten eine sehr schöne Stadt.